

OHE-KURIER

OBERHAUSEN - HUGLFING - EGLFING

INFORMATIONEN UND SOZIALDEMOKRATISCHE MEINUNGEN

Gemeinderat Oberhausen so weiblich wie nie

Am Weltfrauentag, dem 8. März 2026, fanden die Kommunalwahlen in Bayern statt. Dieses Datum war für die Wahl in Oberhausen ein Fingerzeig. Denn der neu gewählte Gemeinderat hat mit gut 42 % den höchsten Frauenanteil aller Gemeinde- und Stadtparlamente im Landkreis Weilheim-Schongau. In Bayern sind in Gemeinderäten Frauen mit einem Anteil von nur etwa 24% vertreten, in Stadträten mit rund 30%. In Oberhausen sind 6 von 14 Gemeinderatsmitgliedern weiblich.

Almut Angele wurde wieder in das Gremium gewählt, Anna Lena Götz und Katharina Lieb kamen neu hinzu. Michaela Winkler, Renate Bertl und Agnes Edenhofer konnten ihren Sitz behaupten.

Dieser Umstand ist eine Freude. Denn was zeichnet Frauen in der Politik aus? Dazu gibt es eine Reihe von Studien, die zwar nicht allen statistischen Grundregeln standhalten, jedoch folgende Aussagen zulassen: Frauen liegt demnach im Schnitt mehr an Kooperation. Frauen ist auch die Vielfalt und Verschiedenartigkeit von Menschen, Eigenschaften oder Merkmalen wichtiger. Und Frauen betonen mehr die Wertschätzung individueller Unterschiede.

Es wird sich nun in den kommenden 6 Jahren zeigen, ob wir es im Gemeinderat schaffen, Kooperation, Verschiedenartigkeit und ein wertschätzendes Miteinander auf die Reihe zu kriegen. Das noch vor der

ersten Gemeinderatsitzung stattgefundenen Klausurtreffen lässt mich sehr hoffen. Denn es war nicht nur informativ, sondern zeigte auch das rege Interesse aller Fraktionen an Oberhausens Entwicklung. Und das gemeinsame Zusammenstehen aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nach den ersten beiden Sitzungen bei einem kühlen Getränk ebenso. Es geht voran!



Michaela Winkler

Almut Angele

Der **Wahlvorschlag SPD/Unabhängige** legte um einen Sitz zu und wird von Michaela Winkler, die mit großer Mehrheit wieder zur 2. Bürgermeisterin gewählt wurde, und Almut Angele, die in den kommenden sechs Jahren als Seniorenbeauftragte fungiert, vertreten. (aa)

Huglfinger mit ihrem Gemeinderat zufrieden

Bei der Kommunalwahl im März zeigten sich die Huglfinger Bürgerinnen und Bürger mit ihrem bisherigen Bürgermeister und dem Gemeinderat zufrieden. Markus Huber, der einzige Bürgermeisterkandidat, wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Mit Ausnahme von Susi Adler und Karolin Lodge, die beide nicht mehr als Kandidatinnen zur Verfügung standen, wurden alle bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wiedergewählt. Erfreulich, dass beim Wahlvorschlag SPD/Unabhängige mit Marlis Peischer und Regina Frankl (siehe dazu Seite 2) auch wieder zwei Frauen in das Gemeindeparlament eingezogen sind. Die Liste SPD/Unabhängige konnte einen leichten Zugewinn verbuchen; auch diesmal werden wieder je sieben Sitze von CSU/Bürgervereinigung und SPD/Unabhängige im Gremium besetzt. Die konstruktive Arbeit der letzten Jahrzehnte kann damit auch weitergehen. (wg)

KOMMUNALWAHL 2026**Zwei neue Frauen im Huglfinger Gemeinderat stellen sich vor**

Ich bin **Regina Frankl**, 29 Jahre alt, aufgewachsen in Huglfing und hier tief verwurzelt. Diese Verbundenheit zum Dorf prägt meinen Alltag und ich möchte mich aktiv an der Gestaltung des Miteinanders im Ort einbringen.

Ich bin Mitglied im Trachtenverein und habe jahrelang Handball gespielt. Zupacken und dabei den Menschen im Blick haben - das war mir auch immer in meinem Beruf als Krankenschwester wichtig. Viele Jahre war ich auf der Intensivstation, zuletzt auch als stellvertretende Stationsleitung. Im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen sind mir wichtig.

Derzeit bin ich in Elternzeit und genieße die Zeit mit meiner Familie. Dass mich die Huglfingerinnen und Huglfinger in den Gemeinderat gewählt haben, freut mich und ich bin dankbar für das Vertrauen. Ich möchte mich einbringen und für unsere Dorfgemeinschaft, für unser gutes Miteinander eintreten und verantwortungsvoll Entscheidungen treffen.



Mein Name ist **Marlis Peischer**, 44 Jahre alt, bin verheiratet und habe zwei Töchter. 2013 sind wir nach Huglfing gezogen und haben uns hier sehr schnell zuhause gefühlt. Das hat viel mit der offenen Atmosphäre zu tun, aber auch mit der Menge an Möglichkeiten, sich aktiv ins Dorfleben einzubringen. Ob als Übungsleiterin (Turnen, Akrobatik) oder seit mehreren Jahren auch als Abteilungsleiterin der Turn- und Gymnastikabteilung im SC – ich empfinde es als bereichernd, wie viel man hier bewegen kann. Das Ehrenamt wird in Huglfing sehr geschätzt und gerade weil es gemeinsam so viel leichter geht, Dinge zu entwickeln, ist es mir ein großes Anliegen, das Ehrenamt weiter zu stärken und engagierte Menschen zu vernetzen. Wichtig sind mir aber auch die Gestaltung eines lebenswerten Umfeldes und guter Radverbindungen hier vor Ort. Durch meine Arbeit als Pressesprecherin des Landratsamtes Bad Tölz bin ich mit vielen kommunalen Themen vertraut. Umso spannender ist es nun für mich, verschiedenste Themen aus gemeindlicher Sicht zu betrachten und einzuschätzen. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe im Gemeinderat und danke für das Vertrauen.

Vom Wahlvorschlag SPD/Unabhängige wurden wieder gewählt:

- Richard Listle (er ist auch wieder 2. Bürgermeister)
- Johannes Furtmayr
- Wolfgang Greza
- David Prielmeier
- Matthias Tafertshofer.



OBERHAUSEN

Gelungene Sanierung Badeweiher

Wie im OHE mehrfach berichtet, war das Baden im Oberhauser Badeweiher seit dem Spätsommer 2024 nicht mehr möglich. Gefährlicher Blaualgenbewuchs führte am 6.9.2024 zu einem sofortigen Badeverbot durch das Gesundheitsamt Weilheim-Schongau. Dieses galt auch den gesamten Sommer 2025 hindurch. Üblicherweise fördern langanhaltend hohe Temperaturen, viel Sonnenschein und wenig Wind das Blaualgenwachstum! Nach großzügiger Sanierung im Herbst und Winter 2025 ist der Badeweiher nunmehr für Jung und Alt wieder eine echte Attraktion. Hier gilt allen Beteiligten ein großes Dankeschön. Hoffen wir, dass der Badeweiher vom Algenbewuchs in Zukunft verschont bleibt und die Oberhauser Bevölkerung nicht wieder gezwungen ist in die weiter entfernten Seen bzw. Freibäder auszuweichen. Dies ist finanziell und verkehrstechnisch gerade für Familien nicht selbstverständlich machbar.

(mw)



Seit mehr als zehn Jahren leben und arbeiten Flüchtlinge in Oberhausen - Integration kann gelingen

Als vor etwas mehr als zehn Jahren die ersten Flüchtlinge nach Oberhausen kamen, war die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger groß, diesen Leuten zu helfen. Damit sich die neuen Mitbewohner im Dorf zurechtfinden, gründete sich damals der Asylhelferverein und übernahm ehrenamtlich die Betreuung der Neuankömmlinge. Viele waren durch das Fluchtgeschehen traumatisiert und bedurften einiger Unterstützung.

Wie sieht es heute aus?

Alle Familien sind heute bestens integriert, sind in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen und haben mitunter die deutsche Staatsbürgerschaft erworben.

Die Kinder besuchen zum Teil höhere Schulen und beteiligen sich am Dorfleben und in Vereinen. Man kann sagen, sie sind angekommen. Lediglich die Wohnsituation lässt zu wünschen übrig. So leben in der Bahnhofstraße in einem kleinen Einfamilienhaus zwei Familien, insgesamt zwölf Personen. Im Westenrieder Anwesen wohnen drei kurdische Familien, zusammen fünfzehn Personen, auf engstem Raum zusammen. Keiner von uns würde so wohnen wollen!

Daher begrüßen wir das Bauvorhaben des Landratsamtes ein Wohngebäude für die geflüchteten Familien erstellen zu wollen. (mw)

Wohnen im Alter



Man schafft und macht, und hat es hingebacht, man wohnt schön im großen Haus im großen Garten – und das im schönen Oberhausen. Gut angekommen im Ruhestand. Die Kinder sind fort, ausgezogen und leben hier und da und dort und haben sich eingerichtet, und kommen nicht mehr zurück. Mit den Jahren wird das Versorgen vom (großen) Haus im (großen) Garten beschwerlich und zur Last.

Man denkt an die Zukunft, man möchte sich verkleinern und gerne bleiben, wo man ist, im Ort, an dem man all die Jahre gewesen ist, bei den Freunden und Bekannten, in vertrauter Umgebung, im vertrauten

Leben. (Fortsetzung auf Seite 4)

OBERHAUSEN

Fortsetzung von Seite 3 „Wohnen im Alter“

Beispiele aus meinem Bekanntenkreis:

- Ein Paar baut in einer leerstehenden Scheune im Hohenlohischen eine großzügige Wohnung und zieht von Berlin ins Dorf, damit sie näher bei der behinderten Tochter leben können. Mit zunehmender Hinfälligkeit des Mannes beteiligt sich das Paar an dem Bauprojekt „Weitblick“ in Schwäbisch Hall, verkauft die Scheune und erwirbt 2 der Basismodule, in die sie einziehen. Der Verkauf der Scheune und Erwerb von 2 Basismodulen gleichen sich aus.
- Ein anderes Paar baut sich im Ruhestand ein Traumhaus in Traumlage, das sich rasch als beschwerlich erweist. Sie verkaufen das Traumhaus und ziehen ins Augustinum in Dießen. Die Unterbringung im Apartment im Augustinum kostet ca. 4.000 €/Monat.
- Eine Freundin wohnt in Huglfing zur Miete und hat sich eine Wohnung im Schmitterhof für das Alter gekauft. Verwaltungs- und Nebenkosten im Schmitterhof liegen bei 200 €/Monat.

Diese drei Beispiele unterscheiden sich im Aufwand erheblich. Gemeinsam ist das Bestreben, im Alter mit zunehmender Beschwerlichkeit möglichst lange in Selbstständigkeit und im vertrauten Umfeld, also daheim, zu bleiben.

Die „Stammtischler der WIRschaft“ sind ältere Semester, die sich zum Ratschen treffen. Da geht es öfter ums Thema Wohnen im Alter.

„Ich werde wohl mein großes Haus im großen Garten verkaufen, möchte aber gerne im Ort bleiben.“

„Ins Westenrieder Haus würde ich mich gerne fürs Alter einkaufen, bei sozialem Wohnungsbau käme ich aber nicht zum Zuge.“

„Gerne würde ich mein schönes, großes Haus in Maxlried verkaufen, wenn ich ins Dorf umziehen könnte.“

Gemeinsam überlegt man: Was könnte aus dem Westenrieder Haus werden? Kann sich sozialer Wohnungsbau im Westenrieder Haus rechnen? Und wer käme dann als Bewohner überhaupt in Frage?

Spontanes Interesse zeigte sich bei der folgenden Idee: Das **Westenrieder Bauprojekt** könnte finanziert werden, durch den Verkauf von einzelnen Wohnungen.

Das Grundmodell von Familien-Wohnen in Oberhausen ist das Einfamilienhaus im großen Garten. Viele Bewohner dieser Häuser sind schon im Ruhestand und werden älter. Manche davon könnten sich für die Reduzierung der Haus- und Gartenversorgung interessieren.

Vor gut 10 Jahren hat der Gemeinderat die **Erstellung eines Wohnkonzeptes** zur Bebauung des Westenrieder Anwesens für Mietwohnungen beschlossen, welches aber noch nicht vorliegt.

Grundsätzlich sollte man sich Gedanken darüber machen, ob die Organisation und Verwaltung des Bauprojektes Westenrieder Haus unbedingt von der Gemeinde betrieben werden sollte. Planung, Durchführung und Verwaltung könnten z.B. auch besorgt werden von einer

- Gemeinschaft
- Gesellschaft
- oder Genossenschaft

In jeder Organisationsform sollte die Gemeinde Mitglied sein.

Vor jeder weiteren kostenträchtigen Planungsmaßnahme sollten die Grundlagen für die Bewirtschaftung und Organisationsform erarbeitet werden. Ein schlüssiges Wohnkonzept für das Westenrieder Haus ist dringend zu erstellen. Vor der Klärung von Bedarfen, Finanzierung und Verwaltung dürfen keine Bagger rollen.

Für den Herbst planen wir eine informative Veranstaltung zum Thema „Wohnen im Alter“. (Artikel von Raphael Sailer)

ORTSVEREIN AKTIV

Flohmarkt am Bahnhof

Im Juni fand wieder ein Flohmarkt des SPD-Ortsvereins am Huglfinger Bahnhof statt. Bei stürmischem Wetter waren es diesmal etwas weniger Stände und auch die Besucherzahl war geringer. Abgesehen vom starken Wind und einigen umgefallenen Kleiderständen, war es auch diesmal ein entspannter und unterhaltsamer Nachmittag. Für den Herbstflohmarkt am Samstag, den 3. Oktober, wird wieder um telefonische Anmeldung (08802 8487) ab Mitte September gebeten.

(wg)

HUGLFING

Nicht nur die Kinder freuen sich...



...sondern auch zahllose Insekten, die sich aufgrund der aktuellen Blütenpracht auf dem Abenteuerspielplatz am Moosweg tummeln können.

Seit 2023 gibt es den Platz nunmehr, und zwischenzeitlich haben sich die gepflanzten Stauden gut entwickelt.

Was nicht alle wissen: Um die Anlage kümmert sich auch ein eigens dafür gegründeter Verein, der „Förderverein Abenteuerspielplatz Moosweg e.V.“. Organisiert werden nicht nur Putzaktionen, sondern auch ein Sommerfest (dieses Jahr geplant für den 8. August) ab 16 Uhr oder eine Halloween-Party für Eltern und Kinder.

Der Verein plant für heuer noch eine kleine Erweiterung des Spielangebotes. Eine Kletterwand, gebildet aus Robinienstämmen und mit Klettergriffen soll an den bestehenden Rutschenturm angebaut werden. Das Geld dafür stammt zum großen Teil aus der Durchführung eines Sponsorenlaufs an der Grund- und Mittelschule.

Wer Lust hat, sich mit beim Förderverein zu engagieren, für den gibt es hier die E-Mail-Adresse:

foerderverein-abenteuerspielplatz@gmx.de .

(bk)

Die Bürgerstiftung Huglfing

Der neue Gemeinderat hat nicht nur verschiedene Ausschüsse neu besetzt, sondern auch Stiftungsräte für die Bürgerstiftung Huglfing benannt (neben 1. Bürgermeister Markus Huber sind das die Gemeinderäte Markus Bernard, Thomas Buchner, Wolfgang Greza und Matthias Tafertshofer).

Was versteckt sich hinter dieser Bürgerstiftung, die viele Huglfingerinnen und Huglfinger vielleicht noch gar nicht kennen?

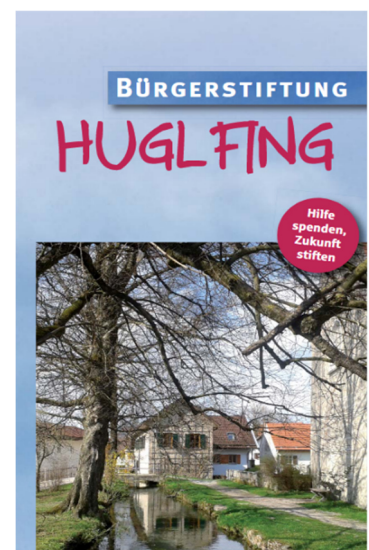
Die Idee der bereits seit zahlreichen Jahren bestehenden Einrichtung ist es, Geld für Projekte vor Ort zu sammeln. Das Stiftungskapital wird angelegt und die Erträge dann für verschiedene Zwecke verwendet. In Frage kommen beispielsweise Brauchtum und Heimatpflege, Feuerschutz, Kunst und Kultur oder der Denkmalschutz.

Doch wie kommt die Stiftung an Geld? Der Grundstock wurde von der Gemeinde Huglfing aufgebracht.

Aber auch von der Sparkasse Oberland, die über eine Stiftergemeinschaft das Geld verwaltet, gab es finanzielle Unterstützung. Aber auch der Bürger hat die Möglichkeit, diese gute Sache zu unterstützen: Man kann ganz einfach eine Spende an die Bürgerstiftung leisten. Diese Zuwendungen sind steuerlich als Sonderausgabe abzugsfähig. Möglich sind daneben auch so genannte Zustiftungen. Das sind Beträge (ab 200 €), die nicht gleich für die Stiftungszwecke verwendet werden, sondern in das Kapital der Stiftung wandern und damit die zukünftigen Erträge erhöhen. Diese Einzahlungen können ebenfalls steuerlich geltend gemacht werden.

Wenn auch Sie einen Beitrag leisten wollen, dann hier die Bankverbindung: (Empfänger: Bürgerstiftung Huglfing) IBAN DE59 7035 1030 0032 2336 37.

(bk)



HUGLFING

Gut für die Friedhofsbesucher



Eine deutliche Verbesserung gibt es für die Besucher des Huglfinger Friedhofs: In das Gebäude der Aussegnungshalle wurde eine öffentliche Toilette integriert und in diesem Zuge auch die Südfassade renoviert. Die Maßnahme kostet ca. 50.000 €, sie wird aber durch die Städtebauförderung mit einem erheblichen Zuschuss unterstützt, 37.000 € stehen hierfür als Einnahme im Haushaltsplan. (bk)

Der Goldfrosch hat Durst



Der Huglfinger Goldfrosch im Kalkflachmoor an der Sportplatzsiedlung hat in den letzten Wochen ein paar Sorgenfalten bekommen: Der Wasserstand an einer der Hungerbachquellen hat sich aufgrund des ausbleibenden Niederschlags deutlich abgesenkt.

Die kleine Insel, auf der sich das seltene Tier befindet, wurde im Verlauf des Junis immer größer. Welch ein Glück ist es doch, so die Erkenntnis des Goldfroschs, wenn immer ausreichend Wasser zur Verfügung steht. (bk)

Engagement bei den Huglfinger Festtagen

Die Organisatoren und die Vereine haben gezeigt, dass man nicht nur gut feiern, sondern auch über Vereine hinweg gut miteinander arbeiten kann. Ohne die jahrelange Organisation und die Unterstützung von über 300 Helferinnen und Helfern wäre ein Fest in dieser Dimension nicht möglich gewesen. Neben der Feuerwehr, dem Burschenverein, der Musikkapelle und dem Trachtenverein haben auch viele Mitglieder aus anderen Vereinen mitgeholfen, so dass es ein beeindruckender Erfolg wurde.

Und auch das Wetter hat mitgespielt, so konnten sich die Teilnehmer an den Veranstaltungen und den beiden Festzügen über zahlreiche Zuschauer freuen. Ein Fest, das Vielen in guter Erinnerung bleiben wird. (wg)

HUGLFING

Neues aus dem evangelischen Gemeindezentrum Huglfing



Das Team Wendepunkt hat in diesem Jahr mit einer Veranstaltungsreihe begonnen, wobei immer am zweiten Freitag im Monat zu unterschiedlichen Themen in das evang. Gemeindezentrum in Huglfing eingeladen wird. Hier werden unterschiedliche Themen aus dem sozialen und ökologischen Kontext betrachtet oder es gibt musikalische Darbietungen und hinterher findet immer noch ein gemütlicher Austausch statt.

Im Juni war der katholische Stadtpfarrer Paul Igbo aus Weilheim zu Gast und hat über seine Heimat Nigeria berichtet. Er berichtete vom Reichtum an Öl und Gas und den fruchtbaren Böden, der großen Armut der Mehrheit im Land, der sozialen Ungerechtigkeit, und auch von dem Schulprojekt "Felix Makir Igbo Memorial Akademie in Naka, Nigeria. Mit dem Förderverein "Tar kar Ada" -Bildung für die Zukunft Afrikas e.V. unterstützt er dieses Projekt. Dank dieser Schule erhalten mittlerweile 1000 Kinder Unterricht, ein kleiner Teil kann sogar vor Ort wohnen. Pf. Igbo erzählte sehr anschaulich den zahlreichen Zuhörern, dass er, der aus ärmlichen Verhältnissen kam, nur Dank der Missionsschule vor Ort zu dem werden konnte, der er nun ist. Seine Ausführungen waren so eindrucksvoll, dass an diesem Abend tatsächlich über 1000 € Spenden für die Schule zusammenkamen. Bei Interesse an den Veranstaltungen im evang. Gemeindezentrum - Wendepunkt kann man sich über wendepunkthuglfing.de informieren. (cve)

HUGLFING/OBERHAUSEN/EGLFING

Nach 50 Jahren: Eine neue Schule für unsere Gemeinden

1976 wurde die Grund- und damalige Teilhauptschule an der Huglfinger Seeleite in Betrieb genommen, die dem Grundschulverband aus den Gemeinden Huglfing, Oberhausen und Eglfing gehört. Jetzt, 50 Jahre später, sollen die ersten Arbeiten für ein neues Schulgebäude stattfinden. Zahlreiche Veränderungen gab es in den vergangenen Jahrzehnten in der Schullandschaft, so dass sich auch die Anforderungen an das benötigte Raumprogramm geändert haben: Ausbau einer Mittelschule mit dem Bedarf an Fachräumen, Zunahme des Betreuungsbedarfs für die jüngeren Schüler auch aufgrund des schrittweise eingeführten Rechtsanspruchs in der Grundschule und nicht zuletzt der bauliche Zustand des Bestandsgebäudes haben zu der Entscheidung geführt, eine neue Schule direkt neben der „alten“ zu errichten.



Das hat den sehr großen Vorteil, dass während der Bauzeit der Schulbetrieb in den bisherigen Räumen weitergehen kann. Das Foto oben zeigt einen Teil der bestehenden Freisportanlagen. An diesem Platz wird die neue Schule errichtet. Links hinten ist die Containeranlage zu sehen, in der derzeit ein Teil der Mittagsbetreuung untergebracht ist. Diese Anlage wird in den Sommerferien versetzt, da die Fläche für die Baumaßnahme gebraucht wird. (bk)

NACHDENKLICHES

Hitzeschock im Juni

Unter der großen Hitze der letzten Wochen und Tage haben nicht nur ältere Menschen, Kinder und Kranke gelitten, auch den Bauern und vielen anderen Berufsgruppen machte das Wetter zu schaffen. Temperaturen von über 35 Grad gab es zwar immer mal wieder, aber so früh im Jahr und mit dieser Dauer kannte man dies bei uns bisher noch nicht.

Von Staat und Kommunen werden jetzt Hitzeschutzmaßnahmen, z.B. Klimaanlage in Krankenhäusern und Altenheimen gefordert. Dabei gibt es viele Möglichkeiten etwas zu tun. Die Versiegelung von Straßen, Plätzen und Innenhöfen führt nicht nur zu einer deutlichen Erhöhung der Temperaturen im innerörtlichen Bereich, sie

verhindert auch das Versickern von Regenwasser im Boden. Darunter leidet nicht nur das Grundwasser, sondern auch unser Nachbar, wenn er das abgeleitete Regenwasser in einem Schwall auf seinem Grundstück hat.

Und auch die Bäume haben eine wichtige Aufgabe. Ihr Schatten lässt uns entspannter leben, denn grüne Innenstädte geben uns mehr Luft zum Atmen und sie sorgen auch für weniger Hitze. Fünf bis zehn Grad sind an heißen Tag deutlich spürbar. Naturschutz und Baumschutzverordnung dienen somit unseren existenziellen Lebensgrundlagen. Wer möchte heute daran noch zweifeln? (wg)

KURZ VOR REDAKTIONSSCHLUSS – OBERHAUSEN KANN FEIERN!

Die **Oberhauser Festtage** sind vorbei. Heute wird das Zelt abgebaut und ein ganzes Dorf hat gezeigt, was in ihm steckt. Das Engagement einer Vielzahl von Helferinnen und Helfern aus allen Bereichen der Bevölkerung haben dazu beigetragen, dass die Jubiläumsfeiern der Feuerwehr und der Musikanten zu einem gut besuchten und grandiosen 4-tägigen Fest wurden. Herzlichen Dank! (aa)

DAS OHE-RÄTSEL

Das Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Heute dreht sich das OHE-Rätsel rund um die Stärke und Verbundenheit von Gruppen.

Hier die Silben für die Antworten zu den untenstehenden Fragen:

en-sa-o-kom-ge-mein-al-nie-ga-ber-de-zen-mu-trum-hau-ge-nal-rung-wahl-sen-ter-ment

Frage 1	Wo finden die Veranstaltungen vom Wendepunkt statt? Im evangelischen (9. und 14. Buchstabe)
Frage 2	Welche Maßnahme ist am Oberhauser Badeweiher gelungen? (1. und 2. Buchstabe)
Frage 3	Was fand am 8.3.2026 statt? (3. und 4. Buchstabe)
Frage 4	Was braucht es zur Durchführung von Festtagen? (1. und 2. Buchstabe)
Frage 5	Wo ist der Gemeinderat besonders weiblich? (5. und 6. Buchstabe)
Frage 6	Wohnen im ist ein wichtiges Thema. (2. und 3. Buchstabe)

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 31.08.2026 an den OHE-Kurier, Tuffweg 1, 82386 Huglfing oder per Mail an: ohespd@oberhausen-huglfing.de (Bitte dabei Namen und Ort angeben). Unter den rechtzeitig eingegangenen richtigen Lösungen verlosen wir einen Gutschein für einen Einkauf vor Ort.

Impressum

OHE-Kurier, Tuffweg 1, 82386 Huglfing, ohespd@oberhausen-huglfing.de

Redaktion: Almut Angele (aa), Wolfgang Greza (wg), Bernhard Kamhuber (bk), Carolina von Einem (cve), Michaela Winkler (mw) mit Gastbeiträgen von: Regina Frankl, Marlis Peischer, Raphael Sailer

Bilder: B. Kamhuber (S. 2,5,6,7 unten), M. Winkler (S.3 oben), C. v. Einem (S.7 oben), A. Angele (S. 3 unten) SPD intern (S.1)

Redaktionsschluss: 13.07.2026